©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Landschaftswandel in Bangs und Matschels Gedanken - Fakten - Stimmen - Bilder

von Eyjolf Aistleitner

VORARLBERGER NATURSCHAU
2
SEITE 17–30
Dornbirn 1996

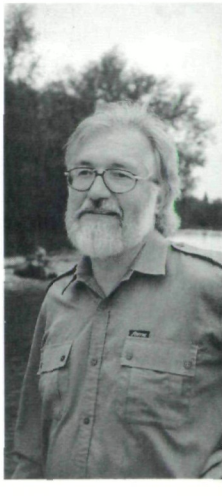
Zum Autor

Geboren 1943, zuerst Primar- und Sekundarschullehrer, dann Studium Biologie und Erdwissenschaften, Dissertationsthema über Schmetterlinge Vorarlbergs, Lehrtätigkeit an der Pädagogischen Akademie Feldkirch, Lektorat Universität Innsbruck, Öffentlichkeitsarbeit im Natur- und Umweltschutz.

1. Gedanken

"Was ihr hier vollbracht habt, findet man überall, was aber zerstört wurde, gab es sonst nirgendwo ..."

Äußerung Kaiser Karls V. nach dem Einbau einer christlichen Kathedrale in die Moschee von Cordoba



Landschaft hat nur eine Mutter, die Erde. Landschaft aber hat viele Väter. Es sind dies die endogenen und exogenen Kräfte des geologischen Werdens und Vergehens, die das Gesicht der Erdoberfläche formen. Es ist das Klima in seiner Schwankungsbreite in geohistorischen Dimensionen und als Summe des Wettergeschehens. Es ist dies die durch orogenetische Prozesse, durch die geographische Lage und durch die klimatische Situation bedingte Vegetationsentwicklung, die wiederum entscheidend auf die Bodenentstehung wirkt und rückgekoppelt von jener beeinflußt wird und damit letztendlich die Ausbildung der standortbedingten Ökosysteme bewirkt und charakterisiert.

Landschaft prägt die Seele des Menschen und ist gleichzeitig Spiegelbild unseres Seelenzustandes und unserer Geisteshaltung.

Seit der Seßhaftigkeit des Primaten *Homo sapiens* LINNAEUS, 1758, wohl doch seit 7000 Jahren, wird das Antlitz dieser Erde anfänglich zaghaft, gegenwärtig in erheblichem Maße, in den allerletzten Jahren apokalyptisch gewandelt, verändert, zerstört.

Wandel und Veränderungen können positiv sein. Sukzessionen in der Evolution der Landschaft und ihrer Ökosysteme sind Grundlage für den Höchstzustand, den Klimax. Endgültige Zerstörung aber ist Entropie, ist der Verlust der Ordnung, ist Verwüstung, bedeutet die Unmöglichkeit der Wiederkehr in überschaubaren Zeiteinheiten.

Selbstverständlich existieren Reparaturmechanismen im Belebten sowohl in den molekularen Dimensionen der Zelle als auch bezüglich der Organisation in Ökosystemen, selbst den Landschaftsformen: Gebirge werden erodiert, deren Bruchstücke transportiert und sedimentiert, diagenetisch verfestigt, aufgefaltet und gehoben, dabei metamorphisiert und in Jahrhundertmillionen als Orogen neu gebildet.

Es ist allein eine Frage der zeitlichen Ausdehnung, in der wir Menschen weder denken können, noch leben wollen. So wird auch niemand Trost finden, wenn

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

das, was während der letzten 20 Jahre zerstört wurde, möglicherweise in 200 oder 500 Jahren wiedererstanden sein wird aus den Resten ökologischer Zellen, die wir heute erhalten wollen, nein: müssen.

Jahrtausende währte die Genese der Landschaft um Bangs nach dem Abschmelzen der würmeiszeitlichen Gletschermassen: rollende Fracht des Wildwassers, Sedimentation von Schottern, Sanden und Schluff in der glazial übertieften Furche des heutigen Rheintales, Mäander, Sehnsucht der Lachse nach der Quellregion, Erosion am Prallhang und neuerliche Ablagerung am Gleithang, Schotterbänke und Unruhe der Flußregenpfeifer, Pionierweidengebüsch und Myrten, Auengehölz und flötende Melancholie des Pirols, Flußschlingen und Stillwasserarme, Verlandungsprozesse, Flachmoore und das Stochern der Brachvögel, Bruchwälder und Erlengrün, Torfmoos, Hochmoorflächen, perlende Tentakel des Sonnentaus, Überflutung und Wiedergeburt im Anfang der Lebensfülle. Dynamik einer Flußlandschaft.

Jahrhunderte währte die Geschichte einer in Armut lebenden Landbevölkerung: bronzezeitliche Funde, siegreiche Römer, rätoromanische Flurnamen, landsuchende Alemannen und zuletzt Arbeitssuchende von Trient bis Anatolien, einst Rodung und Urbarmachung, Dorfgemeinschaften, Schwalbengezwitscher, Weizenfelder mit Klatschmohn und Kornblumen, Brot, Riebel und Bratkartoffel, Moorwiesenvögelchen, Pfeifengraswiesen und wogendes, flüsterndes Schilf, Einstreu für das Vieh, Torf und Brennholz, von Hochwässern bedrohter Lebensraum und letzlich Entsiedlung.

Abb. 1: Das Naturschutzgebiet Matschels mit Illmündung (Foto: Landesbildstelle, Amt der Vorarlberger Landesregierung)

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Jahrzehnte währte die Geschichte der Veränderungen, stigmatisiert von ökologischer Gedankenlosigkeit, Unkenntnis von Nachhaltigkeit, Kurzsichtigkeit und Mangel an Sensibilität: Flußschotter-Ausbaggerungen und Grundwasserverluste, Versiegen der Gießen und Eichendürre, Gülle und Klärschlamm, Einheitsgrün und Einfalt, Silomais und Atrazin, Auwaldkahlschlag und standortfremde Verfichtungen, Schwinden der Vielfalt, Verstummen.

Jahre währte das Bemühen um die Erhaltung immaterieller Werte in einer von Nutzungs- und Bevölkerungsdruck strapazierten Landschaft: Naturschutzgebiet, Exkursionen und Meinungsbildung, Streuewiesenverordnung und Pflegeprämien, wissenschaftliche Untersuchungen, Erkenntnisse und Aussagen, Bewahrung?

Augenblicke der Resignation, Hoffnung für die Reste, Erinnerung an das "Meer des Sibirischen Blaus" und angesichts des trivialen Erbes die Frage: Warum habt ihr das alles zugelassen?

Abb. 2 (l.): Kapelle von Bangs. Wahrzeichen der kleinen Siedlung

Abb. 3 (r.o.): Feldkreuz als Kulturrelikt in den Matschelser Wiesen (Foto: M.F. Broggi)

Abb. 4 (r.u.): Hochwassermarkierung vom 25.9.1927 am Gasthaus Stern, Bangs (Foto: M.F. Broggi)

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

2. Fakten

2.1 Lage

Im äußersten Westen Österreichs, im Grenzbereich zur Schweiz und zum Fürstentum Liechtenstein erstreckt sich eine Landschaft von eigenem Zauber.

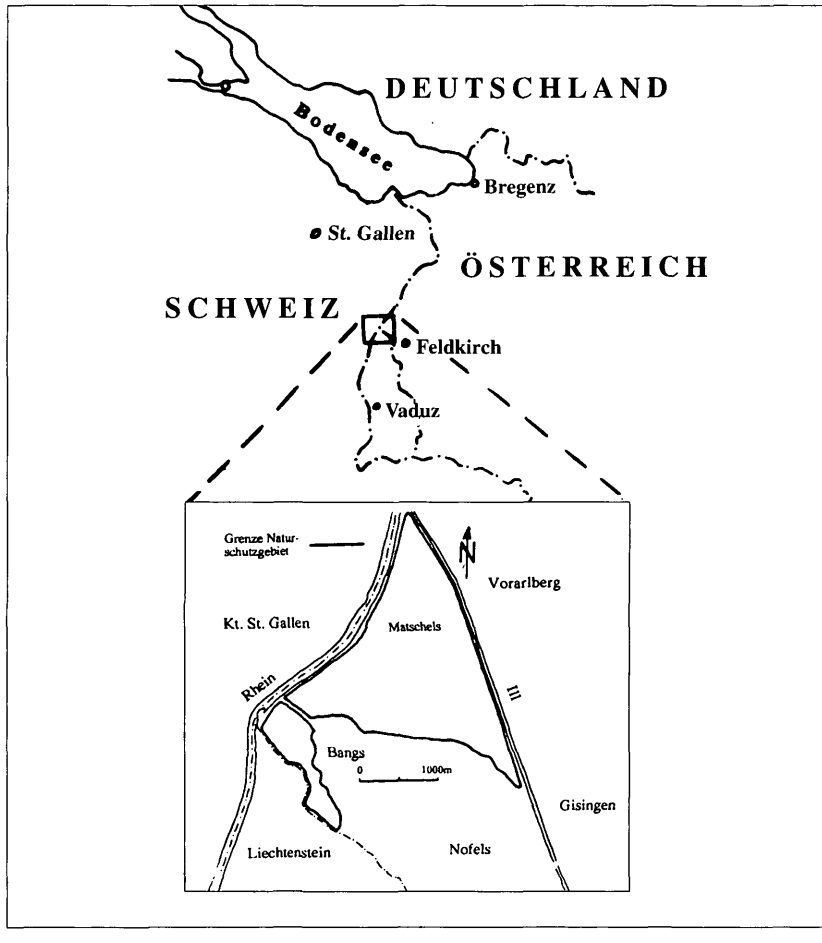


Abb. 5: Die Lage des Gebietes im Dreiländereck Österreich - Schweiz - Liechtenstein

2.2 Geologie

Die unmittelbare Gebirgs-Umrahmung bilden im Westen Säntis, Altmann und Hoher Kasten. Inselhorste des Schellenberges im Osten und des Matschelser Bergles im Nordwesten, ebenfalls aus der Schichtfolge der Helvetischen Kreide des Westalpin, ragen aus der Rheintalebene auf.

Schwemmfächer der Ill und des Rheins bilden mächtige Schotterkörper mit mehreren Grundwasserhorizonten. Organogene Sedimente aus z.T. beachtenswerten Torflagern sind durch Bohrungen erschlossen, im benachbarten Ruggeller Riet stehen sie an.

©Naturw. Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 6: Im herbstlichen Braun zeigen sich die Streuwiesenflächen im Naturschutzgebiet Bangs vor einem Ausläufer der Alpsteinkette (CH) (1981)

2.3 Hydrologie

Alpenrhein, Ill, Spirsbach, Hechtloch. Die Dynamik der Grundwasserhochstände im Frühjahr beruht auf der Diffusion von Illwasser in den Grundwasserkörper. Durch die umfangreichen Schotterausbaggerungen im Bett des Rheins in den Jahren 1950 bis 1972 sank der Grundwasserhorizont bis zu sieben Metern. In letzter Konsequenz kam es zu Mineralstoff-Mobilisierung in den an die Bodenoberfläche reichenden Torfkörpern und zum Trockenfallen der Grundwassergießen (LUTZ 1995).

Trockenlegungen erfolgten besonders in den Zwanzigerjahren im Oberried. Aber noch im Jahre 1992 kam es im Zusammenhang mit neuerlichen Trockenlegungen und der Erneuerung eines alten Hauptsammlers im Entwässerungssystem

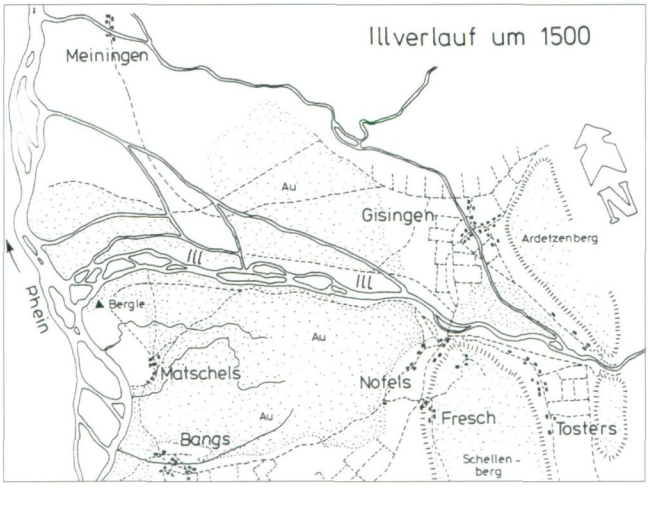


Abb. 7: Illverlauf um 1500 (aus: FIEL 1987)

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at
südöstlich des Siedlungskernes von Bangs zu umfangreichen, schädigenden Trockenlegungsmassnahmen. Betroffen sind die Innere Zone des Naturschutzgebietes und durch Verordnung geschützte Streuwiesen. Erst nach Einspruch durch den damaligen Umweltbeauftragten der Stadt Feldkirch und als die Angelegenheit durch das Fernsehen publik wurde, erfolgten nachträglich die Bewilligungen durch die Behörde (pers. Mitt. DI Alton, ehemaliger Umweltbeauftragter der Stadt Feldkirch). Naturschutz und Streuewiesenverordnung als Lippenbekenntnis?

2.4 Technischer Wasserbau

Um die Hochwassergefahren zu bannen, erfolgte in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach Plänen von Negrelli die Verbauung von Rhein und Ill. Nach 1892 wurden dann nach dem Staatsvertrag zwischen Österreich und der Schweiz der Bau von Hochwasserdämmen und der Diepoldsauer und Fußacher Durchstich durchgeführt, was zu einer Verkürzung des Flußlaufes führte. Endgültig in den Dreißigerjahren schloss man auch die Flußbauten an der Ill ab. In den Fünfzigerjahren wurden zur Sicherung der Dammbauten die Waldflächen im Rheinvorland abgeholzt.

Zu Beginn der Achtzigerjahre wurden alte Pläne reanimiert, die Ill und den Rhein durch Flußkraftwerke energetisch zu nutzen. Die Beeinträchtigung der Grundwasserfelder und der Verlust der Naturwerte an der Unteren Ill sollten der Preis für den Fortschritt sein. Die "Arbeitsgruppe Matschels" und die " Plattform zur Rettung der Ill" konnten in jahrelanger Informationsarbeit Bevölkerung und Politiker - hoffentlich endgültig - auf die hier bedrohten Naturwerte hinweisen.

2.5 Besiedlungsgeschichte

Bangs war bereits im 12. Jh. besiedelt, Matschels seit dem 14 Jh., wo vom 16. Jh. bis zu Beginn des 19. Jhs mindestens 14 Häuser standen (FIEL 1987).

Die Besiedlung der Hochtäler in Graubünden und im Einzugsgebiet der Ill und die damit verbundenen Rodungen führten zu einer Zunahme der Sedimentfracht, zur Erhöhung des Flußbett-Niveaus und damit zu einer Zunahme der Überschwemmungen. Hochwasserkatastrophen ereigneten sich 1817 und 1821. 1868 reichten die Wassermassen bis zur Kapelle in Bangs, verheerend waren die Folgen des Dammbruches bei Schaan im Jahre 1927 und für Feldkirch das Illhochwasser von 1910. Hilflos den Naturgewalten ausgesetzt, begann daher schon im 18. und 19. Jh. die Entsiedlung des Gebietes. In Bangs standen nach dem Zweiten Weltkriege nur mehr wenige alte Gebäude, doch setzte bald hernach eine neue Siedlungstätigkeit ein. In der einstigen Getreidekammer der Gegend, in Matschels, steht aber heute nur mehr ein Wochenendstall.

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

2.6 Naturschutzgebiete

Sie liegen mit einer Gesamtfläche von 450 ha in Bangs und Matschels. Teilflächen sind erstens das Bangser Ried mit 63 ha - dessen extensiv genutzte „Innere Zone" grenzt an das Naturschutzgebiet Ruggeller Riet in Liechtenstein - zweitens Matschels mit 300 ha Waldfläche und den zwei Rodungsinseln Unterried (50 ha) und Partenwiesen (36 ha).

Das Aufstellen der Naturschutz-Hinweistafeln erfolgte 1974, womit sich das Naturschutzmanagement vorerst erschöpfte. Alle weiteren gesetzten Maßnahmen erfolgten bis zum heutigen Tage durch Intensivlandwirtschaft und Fichtenstangen produzierende Forstwirtschaft. Ursprünglich erstreckten sich hier ausgedehnte, flußbegleitende Waldgesellschaften und extensiv genutzte Pfeifengraswiesen sowie artenreiche, zweischürige Glatthafer-Mähwiesen als deren Ersatzgesellschaften, letztlich Kleinseggen- und grossflächige Schilf-Flachmoore. Heute liegen im Schutzgebiet auch Silomaisäcker und Intensivgrünland, das jahrelang mit Klärschlamm gedüngt wurde.

Zentraler Fehler der Verordnung zum Schutz dieser Gebiete aus dem Jahre 1974 ist der Passus, wonach die „übliche landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Nutzung" im Schutzgebiet gestattet ist. Das bedeutet für den einen Silomais und Klärschlammdüngung, für den anderen Erhaltung der Streuewiesen mit einem herbstlichen Schnitt.

Die Mängel in der Schutzverordnung und die Vollzugsdefizite wurden immer wieder urgiert, etwa durch die Vorarlberger Naturwacht. Das öffentliche Anliegen des Naturschutzes war kein Thema.

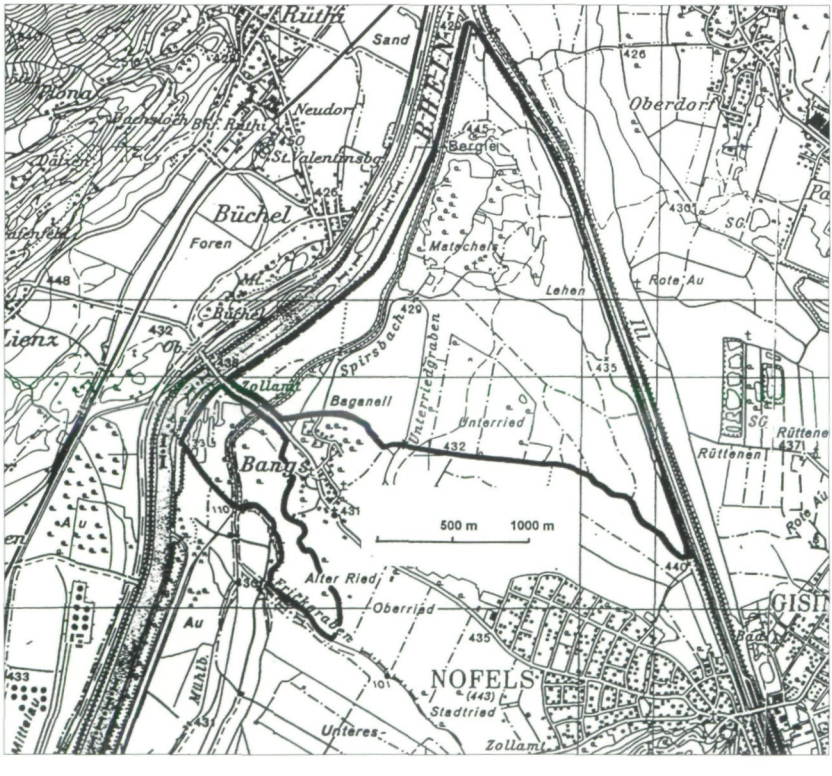


Abb. 8: Umgrenzung der Naturschutzgebiete Bangser Ried und Matschels

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Wie gering das Verständnis für Anliegen des Naturschutzes am Anfang war, zeigt das von Jägern und Jagdaufsichtsorganen durchgeführte Tontaubenschiessen im Schutzgebiet mit allen Aspekten der Belastung durch Schußlärm, Müll, Tontaubenscherben und 2000 Schuß Schrot (pes. Mitt. Vorarlberger Naturwacht).

2.7 Naturwerte

Ein in die Zukunft weisendes Erhaltungs- und Pflegekonzept für Bangs und Matschels, das von der Umweltabteilung der Stadt Feldkirch im Naturschutzjahr 1995 angeregt wurde, sollte die Konfliktsituation mit der Land- und Forstwirtschaft lösen. Eine Einigung nach zahlreichen Gesprächen mit den Interessensvertretern ist noch nicht erreicht; man wolle abwarten und Erfahrungen aus ähnlichen Konzepten anderenorts sammeln. Ob wohl die Zeit bei den gegebenen Verlustraten ausreicht?

Bei aller Dramatik der Verluste der letzten Jahre durch umfangreiche landwirtschaftliche Intensivierungen im gesamten Gebiet zwischen Feldkirch-Nofels und der Staatsgrenze, in bedeutendem Umfang selbst innerhalb des Schutzgebietes, ist der Streuewiesenbestand mit etwa 80 Hektar immer noch relativ hoch. In den Jahren 1984 bis 88 gingen jedoch allein in Matschels 4 ha, das entspricht 16% des damaligen Gesamtbestandes an Streuewiesen durch massive Düngungen verloren (BROGGI & GRABHERR 1989). Mit der im November 1990 in Kraft getretenen Streuewiesenverordnung der Vorarlberger Landeregierung und der verstärkten Kontrolle durch die Vorarlberger Naturwacht sollen weitere Verluste begrenzt werden.

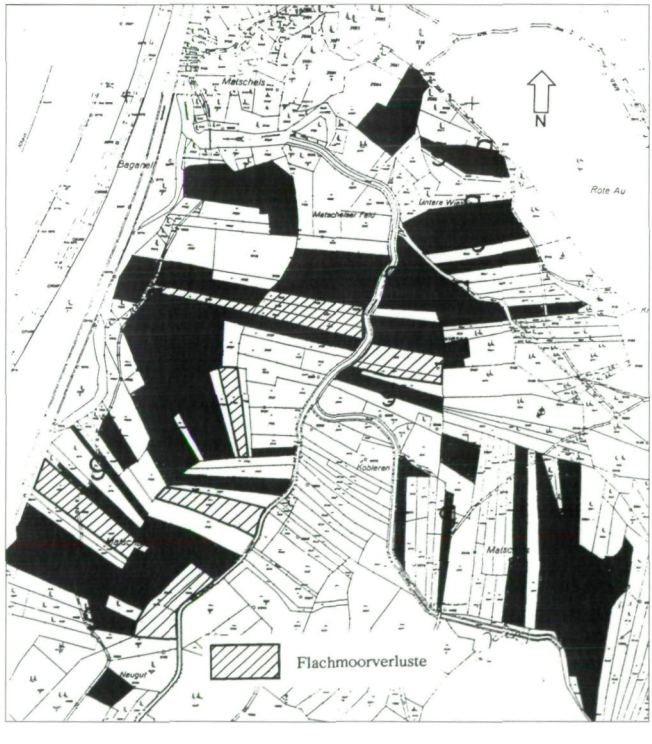


Abb. 9: Flachmoor-Verluste im Naturschutzgebiet Matschels-Partenwiesen zwischen 1984 und 1988 (BROGGI & GRABHERR 1989)

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 10 (l.): Silomais statt Irisblau (1990)

Abb. 11 (u.l.): Intensive Grünlandnutzung im Naturschutzgebiet (1986)

Abb. 12 (u.r.): Fichtenaufforstung auf ehemaligen Riedflächen im Matschels (1983)

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Die jahrzehntelange Umwandlung der Auwälder, Sukzessionsstadien von der Weichholzau bis zur Hartholzau mit Eschen-Bergulmen-Stieleichen-Wäldern, in eintönige Fichtenplantagen, seit Jahren öffentlich angeprangert, geht wider jegliches ökologisches und damit auch forstliches Gemeinwissen.

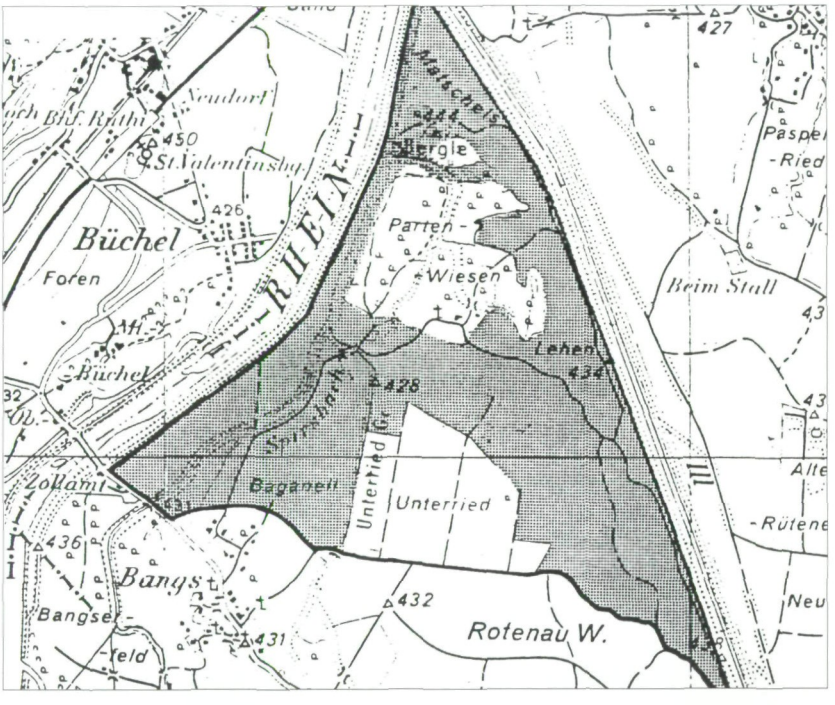


Abb. 13 (r.): Waldfläche im Naturschutzgebiet Matschels (BROGGI 1986)

Abb. 14 (u.l.): Die traditionelle Forstwirtschaft kann in einem Naturschutzgebiet nicht Vorrang haben (1984)

Abb. 15 (u.r.): Auwald ist nicht Brennholz-Depot (1984)

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

3. Stimmen

Schlagzeilen in den Printmedien (Vorarlberger Nachrichten, Neue Tageszeitung, Feldkircher Anzeiger, s`Blättle, Kurier, Kronenzeitung, Profil u.a.) waren die Signale für die Bevölkerung, verliehen jenen Stimme, die den stetigen Natur-Verlust beklagten, die sich für die Rettung und den Erhalt der Naturschutzgebiete einsetzten, die gegen die Pläne der Stromproduzenten zur Verbauung der Unteren Ill Stellung bezogen. Diese am Gesamtumfang der gesammelten Pressestimmen gemessenen wenigen Zeitungsausrisse dokumentieren ab dem Jahre 1984 das jahrzehntelange Bemühen um Naturschutz einerseits und den Kampf um die Erhaltung der Unteren Ill als Fließgewässer andererseits.

Katastrophale Zustände im "Naturschutzgebiet" Matschels!

Jahrzehntelang wurde das Matschelser Ried Schritt für Schritt zerstört. Wunderbare Schwertlilienwiesen mußten klärschlammgedüngten *Fettwiesen weichen. Der Agrargemeinschaft Altenstadt gelang es in* wenigen Jahren, den einzigartigen Auwald in eine monotone Fichtenplantage umzuwandeln. Anstatt zu handeln, sahen die verantwortlichen Politiker tatenlos zu.

Wir fordern:

- ★ **sofortiges Einstellen jeglicher Düngung,**
- ★ **keine weiteren Aufforstungen, sondern Ansiedlung der ursprünglichen Vegetation,**
- ★ **eine Erweiterung der Kernzone mit Pufferzone am Rand.**

Neben PANGEA unterstützen folgende Organisationen diese Kundgebung:
Feldkirch: BUnt, Naturschutzjugend, Grüne Alternative, SPÖ-Feldkirch, Vorarlberger Gewerkschaftsjugend, Aufwind Röns, Sozialistische Jugend Vorarlberg, Grüne Vorarlberg, Aktion Kritischer Schüler, Gesunder Lebensraum Gisingen, KPÖ, Kommunistische Jugend Vorarlberg
Das Flugblatt wurde mit Unterstützung des Naturschutzbundes finanziert.

FLOWER POWER PARTY

1. Juni, 20.00 Uhr

ÖGB-Jugendheim Feldkirch-Levis Mutterstraße 65b

Eintritt: S 20,00

IMPRESSUM: Herausgeber und Organisator: PANGEA, Feldkirch; Gestaltung: Fa. DESTROfest, Feldkirch

Kundgebung

für die

Erhaltung des

Matschelser Riedes

Wir gehen mit der Welt um

als hätten wir noch eine zweite im Kofferraum.
(Jane Fonda)

1. Juni '91 – 15.30 Uhr – Rathaus Feldkirch

Wer will, trifft sich bereits um **13.30 Uhr** bei der **Bangser Kirche**, wo zu Fuß und demonstrativ zum Rathaus marschiert wird.

Pangea

Abb. 16: Das Problem wird auch von der Jugend aufgegriffen, die die Zerstörung natürlicher Ressourcen nicht mehr kritiklos hinnimmt!

Abb. 17: Intensive Mähnutzung inmitten von Iriswiesen (1992)

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Anzeiger

Exkursion zur Irisblüte

Naturschutzgebiet Matschels war Treffpunkt

10. Juni trafen sich ca. 40 Mitglieder der Rheticus-Gesellschaft, um an einer Begehung des Naturschutzgebietes Matschels teilzunehmen.

DIENSTAG, 22. MAI 1984

Feldkircher Paradies in Gefahr

Naturschutzgebiet Bangs und Matschels

Wanderung im Naturschutzgebiet

Wo bleibt hier der Naturschutz?

Von Marianne Weiermeier

Seite 18

Zornig zeigt der Prof. Mayer die offensichtlich mit Sp...

Donnerstag
Beginn 20.00 Uhr
Palais Liechtenstein

Diavortrag: Prof. Mag. Eyjolf Aistleitner
NATURSCHUTZGEBIETE BANGS UN
MATSCHELS
Paradiese in Gefahr!

Die Untere Ill ... kraftwerkunabhängig

Professor Dr. Eyjolf Aistleitner ... Biologie an der ...

Eklatanter Verstoß gegen Naturschutzbestimmungen

Feldkirch (am) Mitten im Matschelser Ried bei Bangs wurde ein Maisacker angelegt.

Auf diesen sch... in ein Naturschu... Prof. Ma... ...n Eingriff ... geändert worden sei, wollte der Biologieprofessor und ambitionierte Naturwächter wie... Bürgerm...

Unser Bild zeigt ...

Umweltminister Dr. Kurt Steyrer (im Mantel) bei einer Besichtigung des Naturschutzgebietes Matschels. Foto: Weiermeier

Anzeiger

Ein Erfolg für Matschels: Nun weniger Klärschlamm?

...hönen Erfolg in ihrem St... ...haltung ... Die Leute ...

LANDESRAT MAYER KÜNDIGT MASSNAHMEN AN

Klärschlamm: Endlich strenge Richtlinien

...dkirch (maw). — Nur die Hälfte des in Vorarlberg anf... ...chlammes durfte auf unsere Felder aufgebrac... ...bis einer neuesten Untersuchung te... ...einer Umweltschutzdiskussi... ...von diesem m... ...will si...

...erfahren wegen Maisanbau ...m Schutzgebiet dauert an

Feldkirch (am) Der Anbau von Mais im Naturschutzgebiet Matschels wurde Ende Juni durch eine Anfrage von Dr. Eyjolf Aistleitner bei der Stadtvertretung publik, die „VN" berichteten.

des Verfahrens abwarten ... punkto Naturschutzgeb... schels deklariert e... reits jetzt: ... daß der ... halt...

Bürgermeister Dr. Heinz Bitz

Feldkircher Stadtzeitung

Stadt Feldkirch kauft Gebiet für Naturschutz

Mit einer Streuwiese hat die Stadt Feldkirch diese Woche den ...

Arbeitsgruppe Matschels" befürchtet:

Naturschutzgebiet und Grundwasserfeld bedroht

(NG) Die rund 30 Mitglieder ...lende Bürgerinitiative „Ar... ...ppe Matschels" läßt nicht ...ment treten Leute ...en gegen die ... Haupt... mehrere Millionen Kubikm... Erdbewegungen und über... hindurch extremen Baustell... kehr durch das Wohngeb... unzumutbaren Belastung... Anrainer.

Rettet Matschels. Rettet die Untere Ill!

Letzer Lebensraum!

Bedrohte Tierarten im Naturschutzgebiet Matschels

...tet nicht nur Erholung, sondern auch ev...

Das Naturschutzgebiet Matschels Landschaft für die Seele

Noch ist Bangs-Matschels

Der Traum vom sibirischen Blau könnte schon bald ausgeträumt sein

Feldkirch (AS) Mit originalen Naturerlebnissen konnte ein von der Rheticusgesellschaft veranstalteter Diavortrag zum Thema „Naturschutzgebiete Bangs und Matschels" zwar nicht aufwarten, dafür aber mit poetischen Worten eindrucksvoll unternahm Eyjolf ...gen von naturnahen Lebensräumen, die sich wohltuend von ... rechtwinkligen „Wohn... grauen Alt...

such der Veranstaltung wäre zu einem großen ästhetischen Genuß geworden, wenn Referent Prof. Eyjolf ... gleichzeitig ... aufgez... Hand... noch ... einer ...

Eine reizende Idylle der N...

Die Ausführungen ... fessors und ... standem fu... ...n Jahr geapro...

Naturschutzgebiet Matschels bedroht

...beitsgruppe warnt vor Kraftwerksb...

...INGEN (maf) — Mit ...al der Unteren Ill ...das Schicksal des ... Matschels. ...

spiegelt mit seinen Hoch- un... ständen ist es, die diese Lar... bedroht. Und eine solche ... rung würde sich ganz und ... auf ein paar Hektar be... Für die Arbeitsgrup... Angel ...

Was geschieht im Naturschutzgebiet Matschels

Seltene Vögel sind bedroht

Untere Ill — Lebensraum für Tiere

Intensivlandwirtschaft und Fichtenproduktion der Forstwirtschaft auf der einen Seite und Naturschutz auf der anderen Seite schließen einander aus wie ...

In zehn Jahren nicht meh... gische Funktion eines ge... Gebietes übernehmen ...

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Initiative gegen Kraftwerksbau

„Gutachten sind unbrauchbar"

Von Marianne Weiermeier

Andreas Weingartner (rechts) sammeln
links Bürgermeister Bilz.

Untere Ill: Aktionsgr... will Verbauung verhinden

Mit einer Unterschr... will der Feldkircher ... bund unter Prof. A... gemeinsam mit der ...

Sprecher Andreas Postner

Ill-Demo: 25 Vereine

Montag, 2. April 1984

...berg: Proteste gegen Kraftwerk

„Hainburg" im Wester... Au in großer Gefahr!

Im Zeichen des „Moorwiesenvögelchens" kämpfen Naturschutzbund und die private „Arbeitsgruppe Matschels" gegen den Bau zweier Flußkraftwerke an der unteren Ill zwischen ... und der Illmündung in den Rhein. Das Vorhaben ... Ill-Werke würde eine der letzten größeren Auen ... österreichs zerstören. Ein „Hainburg" im Weste...

Das Moorwiesenvögelchen, ein ... kennen: ... wetterling, der im Naturschutz... entlang der untersten Flußl... der Ill die letzte Zufluch... Mitteleuropas ... die zwei Flu...

Resolution gegen die Illverbauung

Bregenz (maw). — 3400 Unterschriften überreichte gestern der Sprecher der Arbeitsgruppe Matschels, Prof. Adolf Aistleitner, an den Naturschutzreferenten des Landesrat Konrad Blank. Interzeichneten sprechen mit gegen die Verbau... Unteren Ill und gegen ...störung des Natur... ...eles Bange-Mat...

Plattform „Rettet die Ill" geht notfalls zum VfGH

Der Anwalt ist schon bestellt

Illwerke-Gegn...

PROTEST KUNDGEBUNG

Nein zur Illverbauung

FREITAG 22. JUNI FELDKIRCH 19...

Treffpunkt Illpark/Leonhardsplatz

Unser Gastkom...

Vor kurzem haben wir eine Serie vo... gen zu den umstrittenen Kraftwerksproje... Bregenzerach und Untere Ill aus der Fe... der Vorstände von VKW und Illwerke AG ... öffentlicht. Im heutigen Gastkomme... kommt Dipl.-Ing. Mario F. Broggi, einer ... profiliertesten Natur- und Landscha... schutz-Experten, zum Illprojekt zu Wort.

Projekt Untere Ill und der Landschaftsschut...

...rgiewirtsc... ...tsdebatte im Landtag

...timmung „Untere Ill" ...ühestens im Jänner 198...

...) Im Plenum des Vorarlberger Landtages ist es dann im Landtag ... der Landtag weist be... der Durchführu... eine Energiewirtschaftsdebatte, ... ung, dass zur ... „Untere Ill", zu ... zu, was zu e... Kraftwerkskette „Untere Ill" ... ...ten sein ihre ohnedies hin... ...ntzen. Fest steht: Beschlu... ...ssregie... ...

...denken wegen landesweiter Volksabstimmung

Für Wasserkraft, aber Untere Ill ist noch nicht entscheidungsreif

Bregenz (VN/HO) Zu der erwartet heftigen „Energiedebatte" kam es gestern im Zusammenhang mit dem beabsichtigten Kraftwerksbau an ... der Entscheidungsfindung von der Övp. ... ...ten Volksabstimmung ... der Grün-Alte... denn die Entscheidung mit all ... Konsequenzen in wirtsch... energieversorgu... sicht ...

Minister zu geplanten Ill-Kraftwerken: „Nou... zu viele Fragen offen"

Von Marianne Weiermeier

Feldkirch. — Er w... venieren, dass ... bau ...

Illwerke verzichten au... „bevorzugten Wasserba...

Werk IV an Unterer Ill wird in zwei Staustufen aufgeteil...

klar:
- Die Illwerke ... zahler. Sie hab... führungsveran...
- Die Frist fü... schwellen wur... gen Behörde ... streckt.

KOMMENT...

Roßtäuscher

Von Gerhard Gr...

Vor rund einem Jahr, als die ... ...ssenschaftlichen Gesam... ...Schwemmlände... ...ge Landes...

VIW lassen bevorzugten Wasserbau fallen!

Bregenz (VN/WH) In einer ... Hauptversammlung ...

Landeswasserbau-Schweizer Bär... ...ahrtsrat ... ...liches ...

Ill-Mündungskraftwerk erhält „Rückenwind"

Wasserwirtschaftliches Gesamtkonzept sieht Vorteile in Felsenau- und Mündungskraftwerk

Bregenz (VN/BS) Ziemlich ...

...wird binnen eines halben Jahres aus... ...eitet sein und etwa im Spat... ...er/Frühherbst bei der zustän...

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

4. Verwendete und weiterführende Literatur

AISTLEITNER, E. (1991): Lebensräume Vorarlbergs. Die Flach- und Zwischenmoore des Rheintals und des Walgaus. Vorarlberger Naturwacht, Bregenz, 30 S.

BROGGI, M.F. (1986): Biotopinventar Vorarlberg, Teilinventar Rheintal - Talgemeinden des Bezirkes Feldkirch. Vorarlberger Landschaftspflegefonds, Bregenz, 263 S.

BROGGI, M.F. & GRABHERR, G. (1989): Erhaltungskonzept Flach- und Zwischenmoore im Talraum des Rheintals und Walgaus. Vorarlberger Landschaftspflegefonds, Bregenz, 169 S.

FIEL, K. (1987): Nofels, Geschichte eines Dorfes. Im Selbstverlag des Verfassers, Feldkirch, 227 S.

HÄMMERLE, C. (1995): Stadtentwicklungsplan: Themenschwerpunkt Landwirtschaft. Das Naturschutzgebiet Matschels/Bangs: Konfliktsituation Land- und Forstwirtschaft / Naturschutz. Manuskript, Umweltabteilung, Feldkirch.

LUTZ, S. (1995): Bodenuntersuchungen von gestörten Streuwiesen. Rheticus, 17(3/4):165-173

Anschrift des Verfassers:
Prof. Dr. Eyjolf Aistleitner
Pädagogische Akademie, POB 42
A-6807 Feldkirch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vorarlberger Naturschau - Forschen und Entdecken

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Aistleitner Eyjolf

Artikel/Article: Landschaftswandel in Bangs und Matschels. Gedanken - Fakten - Stimmen - Bilder. 17-30